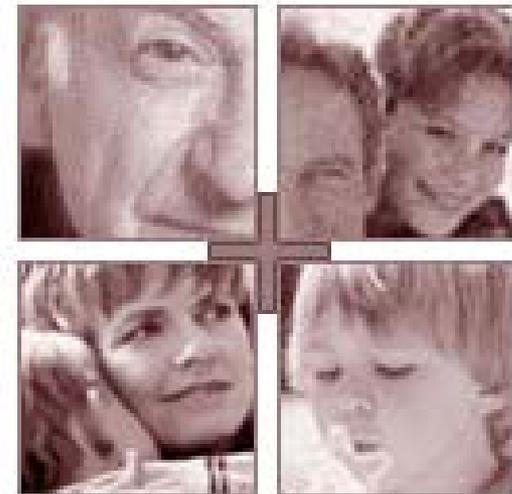




# Familienbeziehungen über Haushaltsgrenzen hinweg – Familie als Netzwerk

---



Marina Hennig (mhennig@uni-mainz.de)  
Juni, 2013



- Diskussionen über die Krise der Familie oder die Pluralisierung der Lebensformen basieren auf Aussagen über Haushalte.
- Familienleben und Verwandtschaftsbeziehungen jedoch nicht an Haushaltsgrenzen gebunden



- 7.Familienbericht: Familie =Gemeinschaft mit starken Bindungen, in der mehrere Generationen füreinander sorgen und Verantwortung füreinander übernehmen.
- ist ein privates soziales Netz der besonderen Art mit starken Bindungen, welches von den Familienmitgliedern immer wieder hergestellt wird.
- Familie = Prozess, der für die Mitglieder erst dadurch seinen institutionellen Charakter erhält



- Familienbegriff löst sich von der Vorstellung des gemeinsamen Wohnens und Wirtschaftens mit ledigen Kindern → betont soziale Beziehungen, insbesondere gegenseitige Hilfe und Anteilnahme, zu weiterem Personenkreis aus verwandten und verschwägerten Personen (vgl. Schweitzer 1987)
- Familiennetzwerke konstituieren sich über verschiedene Funktionen, → im Zentrum gegenseitige Bindungen und Unterstützung
- Familiennetzwerke = sozial und räumlich diffuser als Haushalte



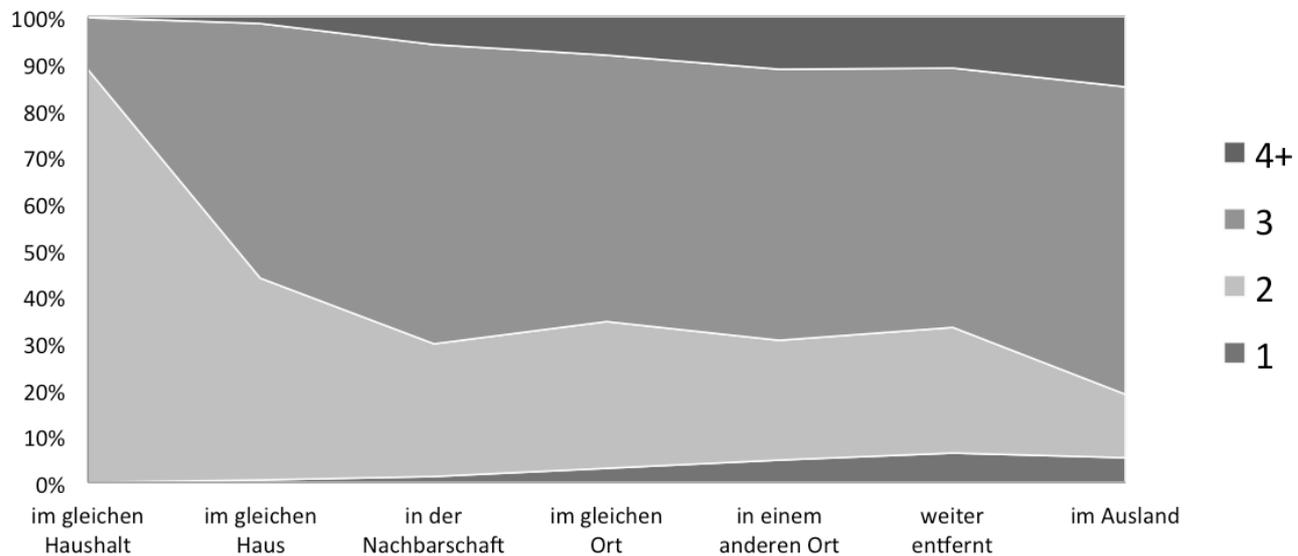
- Familiennetzwerke: neben Angehörigen der Kernfamilie, der Herkunftsfamilien und weiterer Verwandtschaft auch Nichtverwandte eingebunden → bilden Brücke zwischen Individuum und Gesellschaft → Ressource im Sinne von Sozialkapital
- 7. Familienbericht spricht daher von Familie als privatem und sozialem Netz der Familienmitglieder
- Ziel des Vortrages: die Beziehungsrealität von Familie, die der Haushaltssicht entgeht, aufzuzeigen.



- Sozioökonomisches Panel erhebt seit 1986 systematisch alle fünf Jahre Daten zu Familienbeziehungen
- Daten ermöglichen Abbildung des sozialen Wandels auf Grundlage der Querschnittsdaten für verschiedene Zeitpunkte
- Vergleich der Panelwellen spezifiziert Einfluss des Älterwerdens in Abgrenzung zu Kohorteneffekten
- sozialer Unterstützungsleistungen bilden die Beziehungsrealität von Familien ab und ihren Charakter als Ressource im Sinne von Sozialkapital
- verwendete Wellen des SOEP: 1991 und 2011



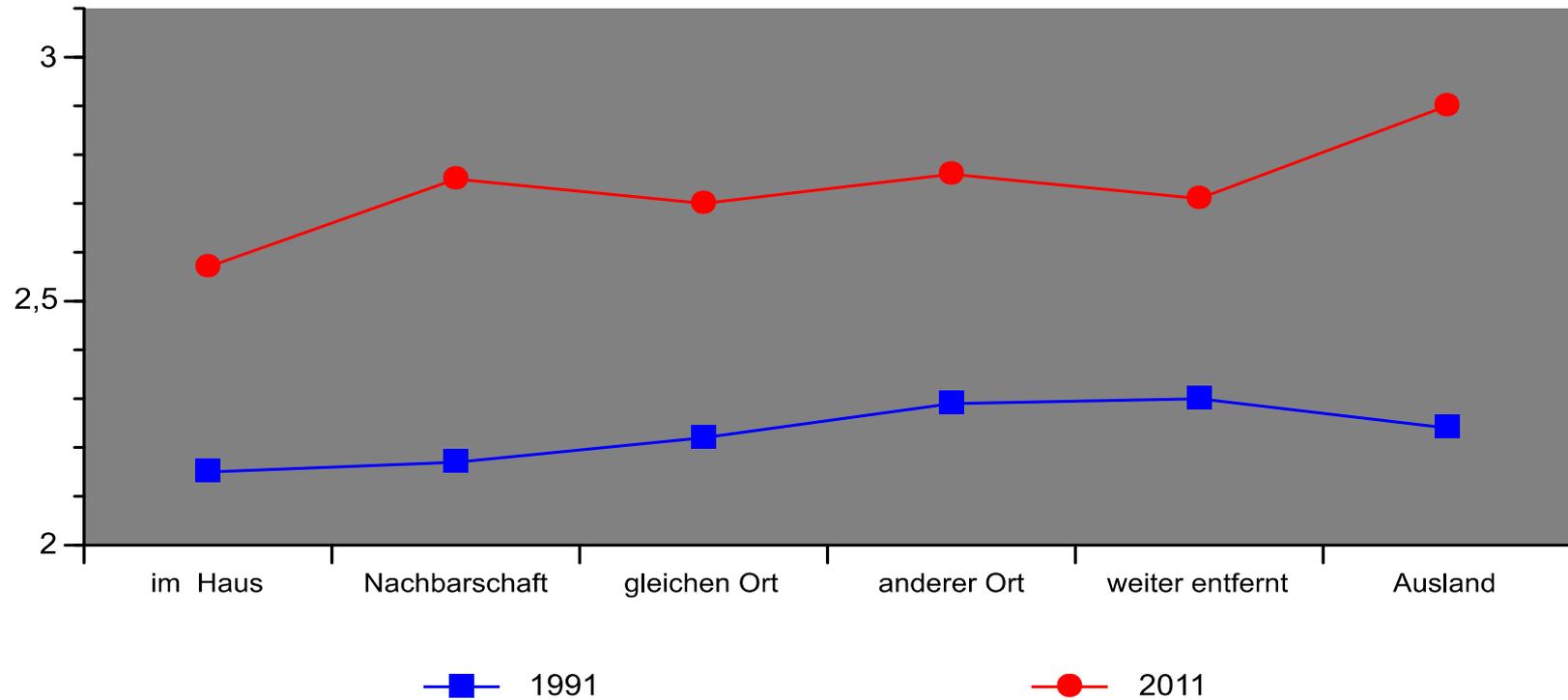
## Generationenkonstellation (kumulativ) über die Wohntfernung, 2011



Quelle: sozioökonomisches Panel 2011, eigene Berechnungen N= 14.500



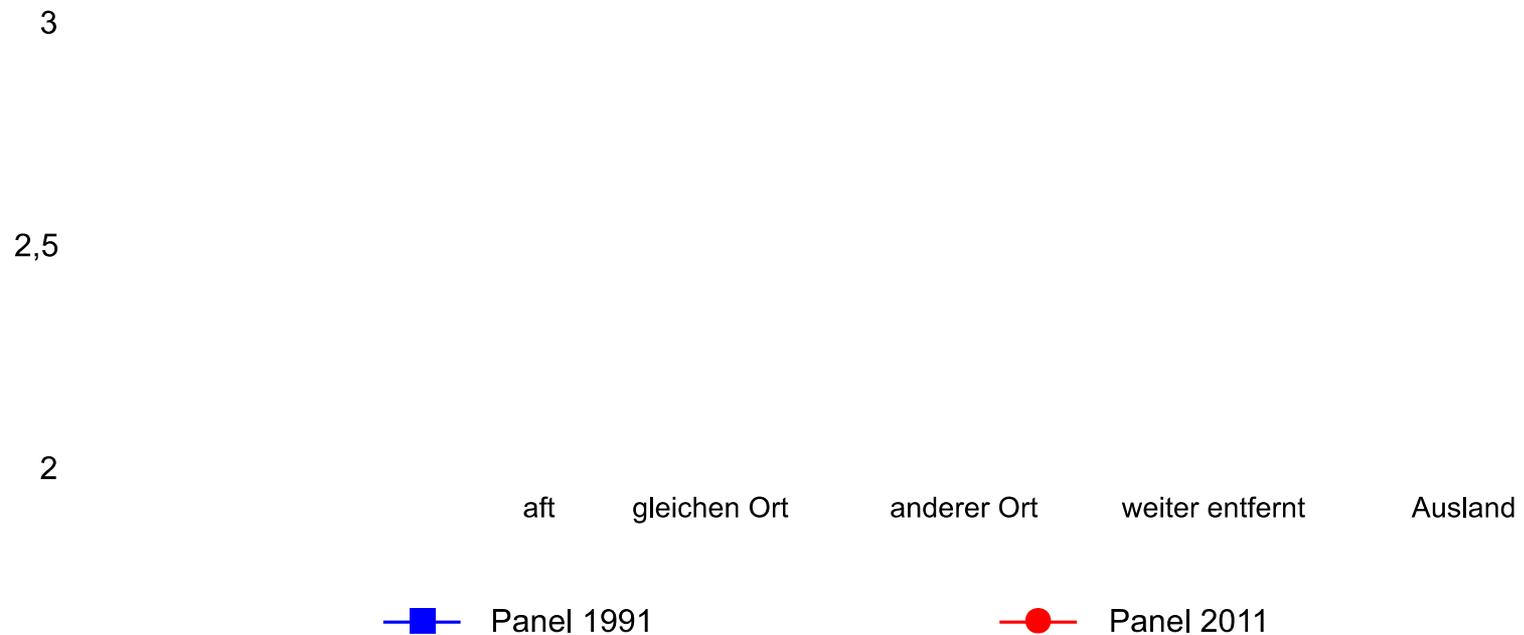
## Mittlere Generationenzahl nach Wohnentfernung



Quelle: Soep 1991, 2011 eigene Berechnung

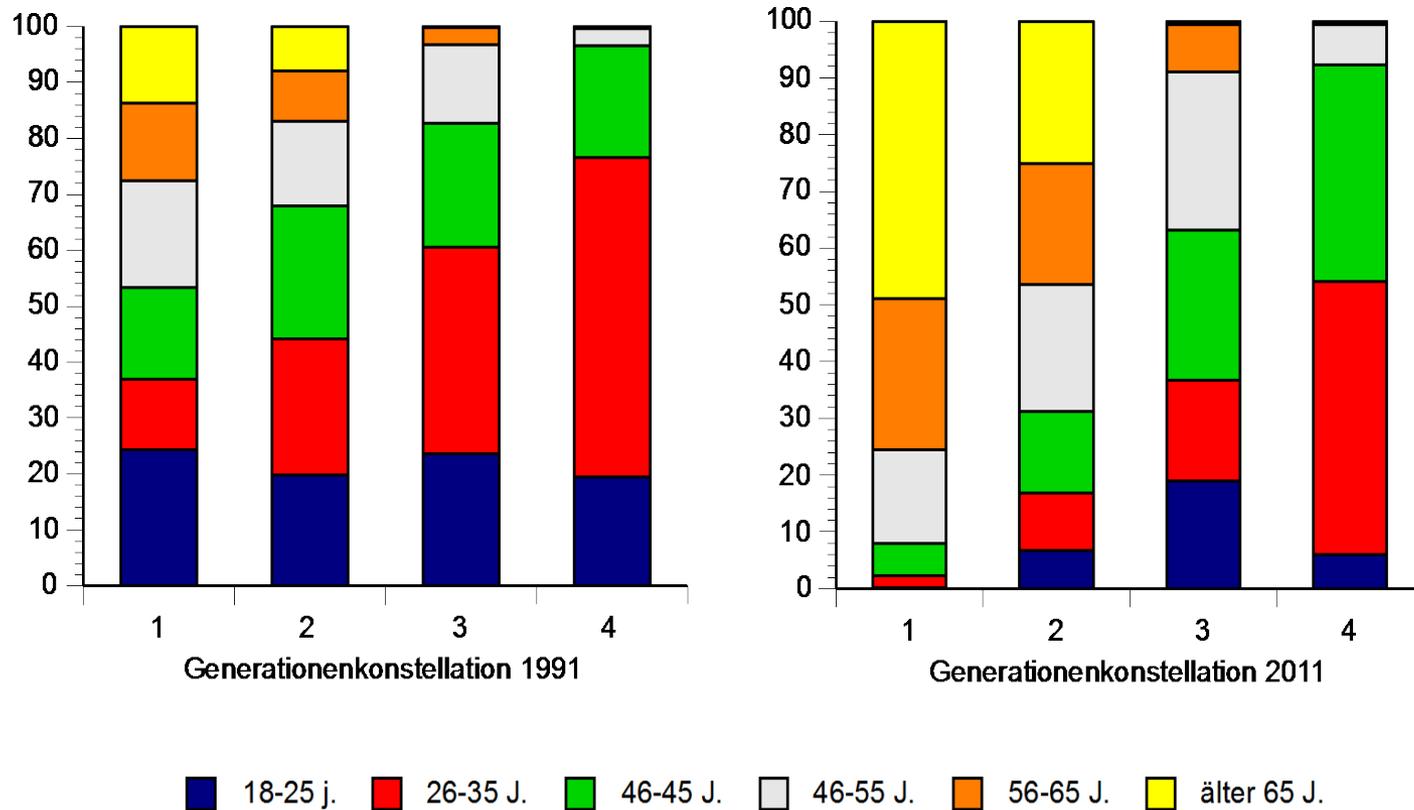


## Mittlere Generationenzahl nach Wohnentfernung (Panel)





Anteile der Altersgruppen an den Generationenkonstellationen für 1991 und 2011 (in Prozent)



Quelle: Sozioökonomisches Panel von 1991 und 2011, eigene Berechnungen



## Verteilung von Lebensformen (Angaben in Prozent).

	1991	2011
Allein	18,3	7,5
Mit Eltern	30,3	14,1
Mit Kindern	13	19,8
Mit Großeltern	7,4	0
Mit Enkeln	0,5	0,3
Mit Eltern & Kindern	12,5	32,4
Mit Eltern & Großeltern	14,6	17,4
Mit Kind & Großeltern	0,13	0,1
Mit Kind, Eltern & Großeltern	3	8,12
Mit Eltern, Großeltern & Enkeln	0,1	0
Mit Kind, Eltern, Großeltern und Enkel	0,1	0,19

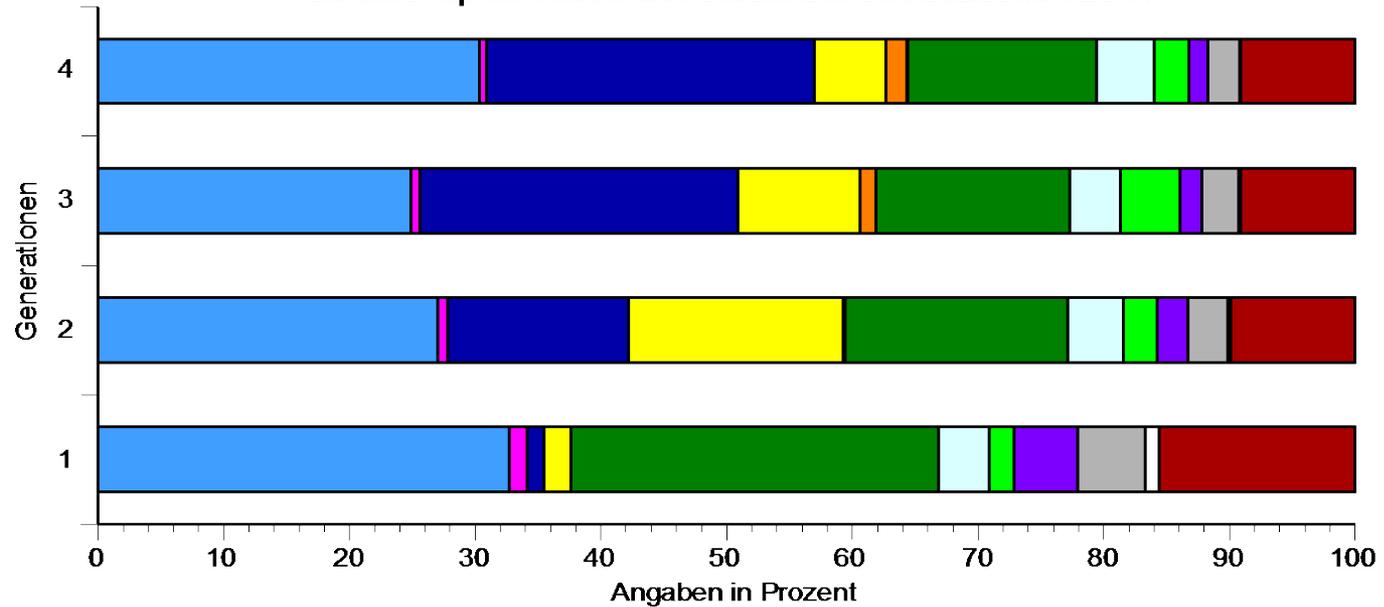
Sozioökonomisches Panel: 1991 und 2011, eigene Berechnungen



- Sozialkapital = Investition in soziale Beziehungen (Pierre Bourdieu, 1983)
- soziales Netzwerk = Ergebnis der Investition in soziale Beziehungen
- Soziales Netzwerk schafft Infrastruktur für mögliche Erträge aus den Investitionen.
- Investitionen steht ein Ertrag gegenüber, der als abrufbare Unterstützungsleistungen beschreibbar und in retrospektiver Abfrage exemplarisch erfassbar ist.



Prozentuale Verteilung von Personen, mit denen man über persönliche Gedanken und Gefühle spricht nach Generationenkonstellationen 2011

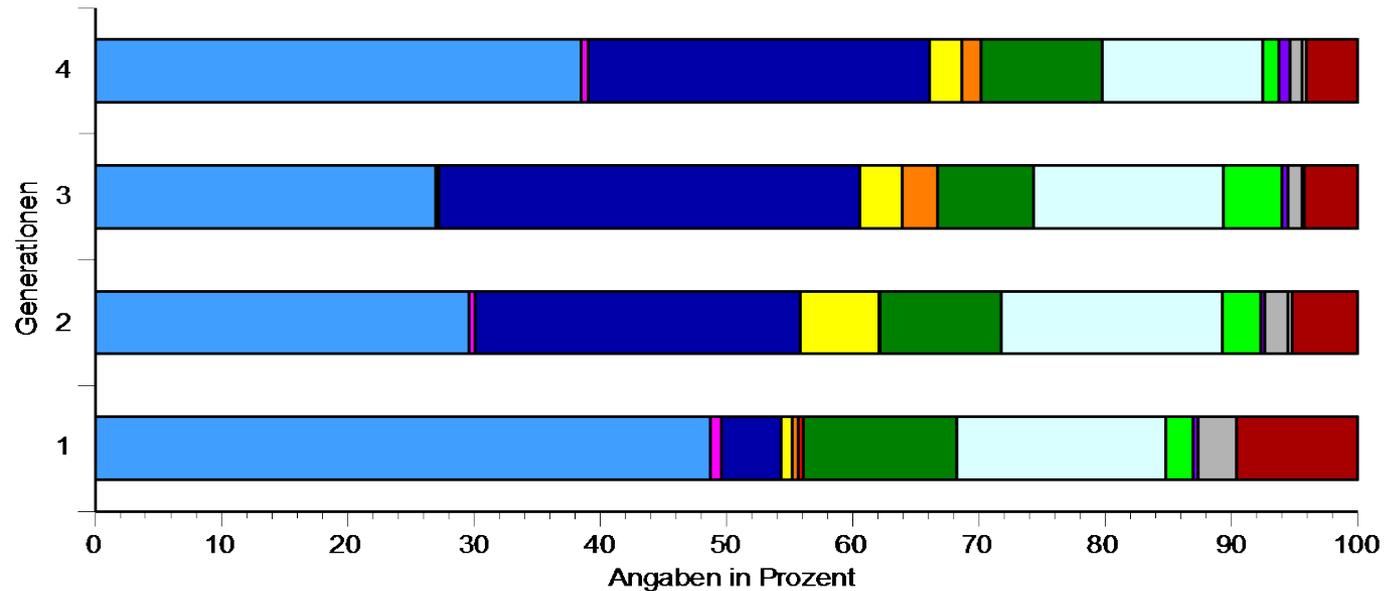


- Ehepartner, Partner
- Enkel
- Personen aus der Nachbarschaft
- ehemaliger (Ehe-)Partner
- Verwandte
- Personen aus Verein, Freizeit
- Eltern
- Arbeitskollegen
- Bezahlte Helfer, ambulanter Dienst etc.
- Kinder
- Personen aus Ausbildung
- Andere Personen(en)
- Großeltern

Quelle: Sozioökonomisches Panel 2011, N = 51119 Netzpersonen, eigene Berechnungen



Prozentuale Verteilung von Personen, die das Vorankommen im Beruf, Ausbildung fördern nach Generationenkonstellationen 2011

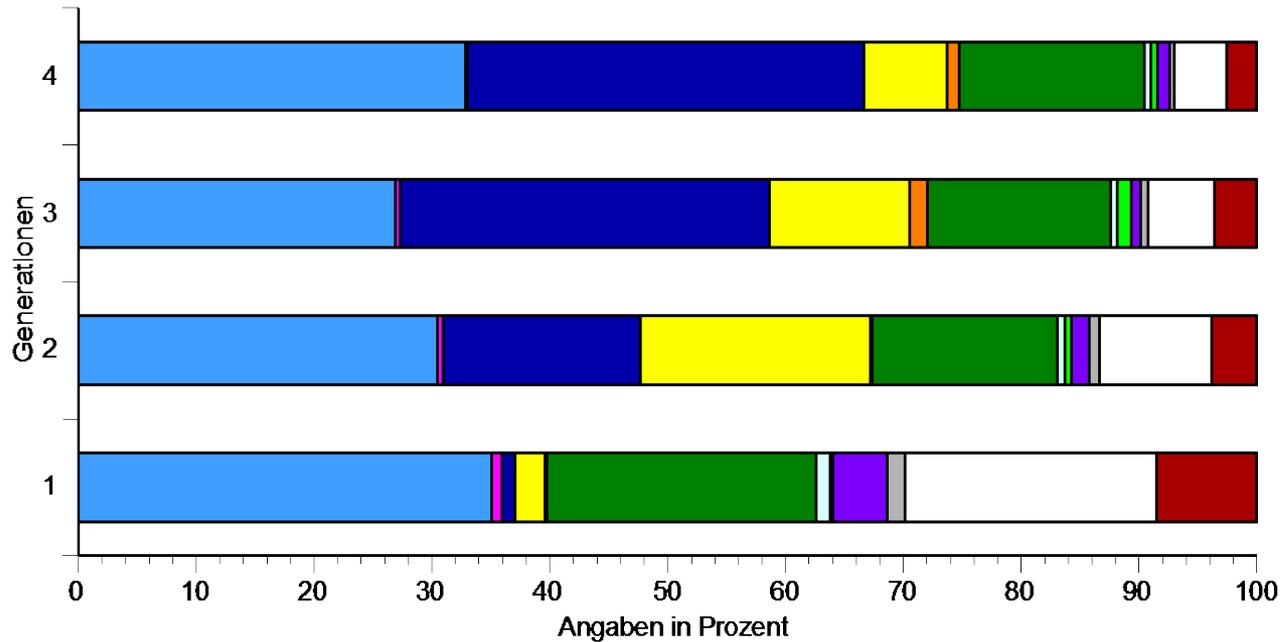


- |                                                                 |                                                                  |                                                                              |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| <span style="color: blue;">■</span> Ehepartner, Partner         | <span style="color: red;">■</span> Enkel                         | <span style="color: purple;">■</span> Personen aus der Nachbarschaft         |
| <span style="color: magenta;">■</span> ehemaliger (Ehe-)Partner | <span style="color: green;">■</span> Verwandte                   | <span style="color: grey;">■</span> Personen aus Verein, Freizeit            |
| <span style="color: darkblue;">■</span> Eltern                  | <span style="color: cyan;">■</span> Arbeitskollegen              | <span style="color: white;">■</span> Bezahlte Helfer, ambulanter Dienst etc. |
| <span style="color: yellow;">■</span> Kinder                    | <span style="color: limegreen;">■</span> Personen aus Ausbildung | <span style="color: darkred;">■</span> Andere Personen(en)                   |
| <span style="color: orange;">■</span> Großeltern                |                                                                  |                                                                              |

Quelle: Sozioökonomisches Panel 2011, N = 51119 Netzpersonen, eigene Berechnungen



Prozentuale Verteilung von Personen, die bei einer langfristigen Pflegebedürftigkeit helfen würden nach Generationenkonstellationen 2011

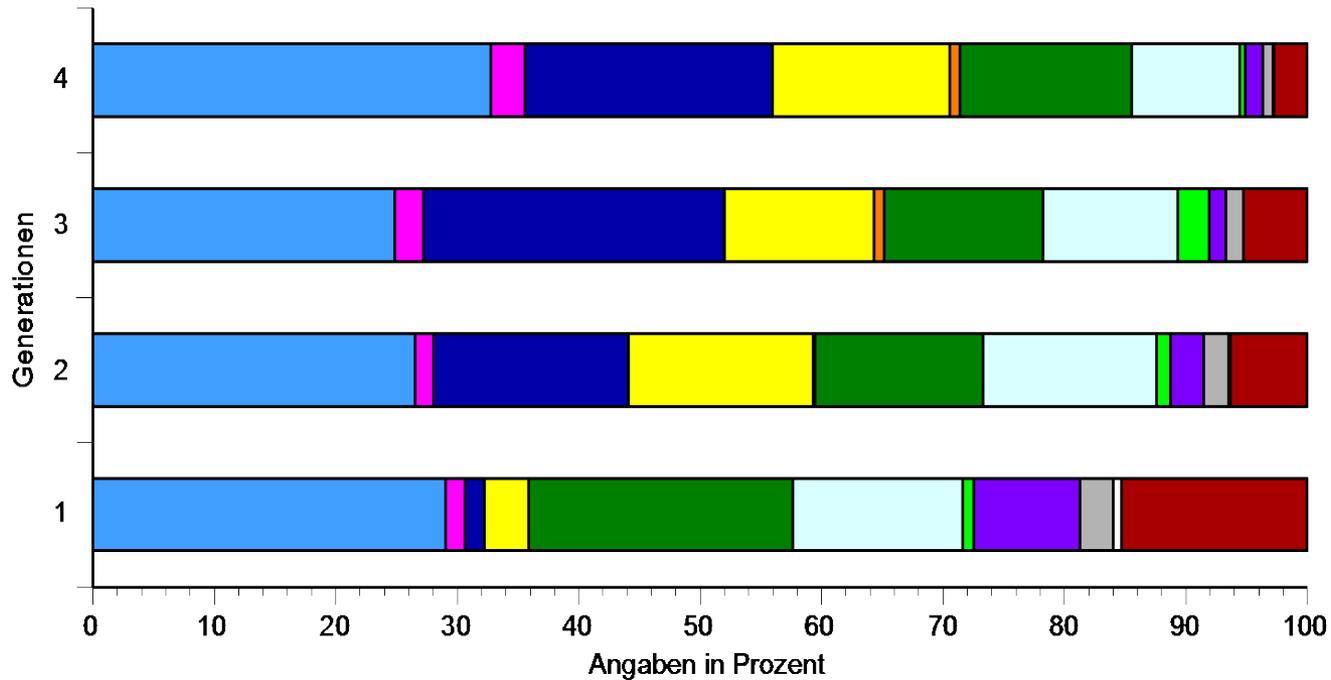


- Ehepartner, Partner
- Enkel
- Personen aus der Nachbarschaft
- ehemaliger (Ehe-)Partner
- Verwandte
- Personen aus Verein, Freizeit
- Eltern
- Arbeitskollegen
- Bezahlte Helfer, ambulanter Dienst etc.
- Kinder
- Personen aus Ausbildung
- Andere Personen(en)
- Großeltern

Quelle: Sozioökonomisches Panel 2011, N = 51119 Netzpersonen, eigene Berechnungen



Prozentuale Verteilung von Personen, mit denen man gelegentlich Streit oder Konflikte hat nach Generationenkonstellationen 2011



- Ehepartner, Partner
- Enkel
- Personen aus der Nachbarschaft
- ehemaliger (Ehe-)Partner
- Verwandte
- Personen aus Verein, Freizeit
- Eltern
- Arbeitskollegen
- Bezahlte Helfer, ambulanter Dienst etc.
- Kinder
- Personen aus Ausbildung
- Andere Personen(en)
- Großeltern

Quelle: Sozioökonomisches Panel 2011, N = 51119 Netzpersonen, eigene Berechnungen



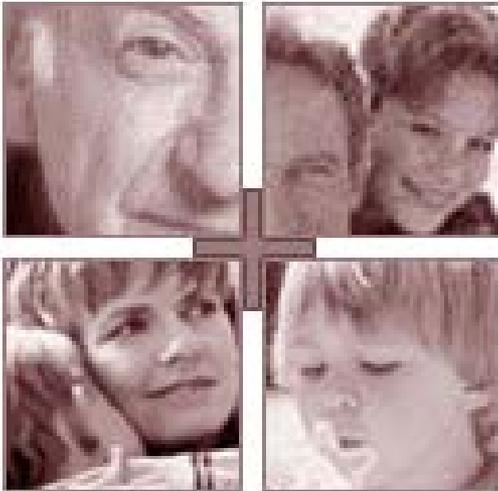
1. größte Teil der Unterstützung erfolgt durch Partner, Eltern, Kinder und Großeltern
  
1. Bei 1 Generationenkonstellation treten neben Beziehungen zu Partnern: an die Stelle der Eltern, Kinder oder Großeltern = entfernte Verwandte
  
2. Familiennetzwerke umfassen auch sogenannte weak ties im Sinne von Granovetter, z.B. Arbeitskollegen und andere nichtverwandte Personen.
  
3. Im Falle der Pflegebedürftigkeit übernehmen in der Mehrheit Familienmitglieder die Pflegeleistungen
  
4. Zusammenleben der Generationen im Familiennetzwerk nicht ohne Ambivalenzen



1. Familiennetzwerke nicht ausschließlich durch gemeinsames Wohnen und Wirtschaften konstituiert – im Zentrum gegenseitige Bindungen und Unterstützung
1. Familiennetzwerke sozial und räumlich diffuser als Haushalte ->siehe räumliche Struktur von Familiennetzwerken
1. Beziehungsrealität zeigt: neben Angehörigen der Kernfamilie, der Herkunftsfamilien sowie der weiteren Verwandtschaft auch Nichtverwandte eingebunden
1. Familiennetzwerke bilden Brücke zwischen Individuum und Gesellschaft und schaffen die Infrastruktur für soziales Kapital



5. Generationsbeziehungen haben sich bei gleichzeitig zunehmender räumlicher Distanz intensiviert
5. Zusammenleben der Generationen im Familiennetzwerk nicht ohne Ambivalenzen
6. Dynamik in den Familiennetzwerken resultiert bei 60 % der Befragten aus dem Älterwerden der Familienmitglieder und bei 35 % aus den Veränderungen im Familienstand
7. Familiennetzwerke nach wie vor grundlegende Stütze für die Gesellschaft, insbesondere bei der Pflege der Angehörigen und für gesellschaftlichen Zusammenhalt



Können Familiennetzwerke in Zukunft noch Unterstützung in diesem Umfang realisieren?